

510.000 Euro kostet gGmbH pro Jahr mehr



Foto: R.S.

14.03.2012 Dresden

Wie wirkt sich die Privatisierung von Schlössern, Burgen und Gärten auf Sachsens Steuerzahler aus?

SPD-Abgeordnete Dr. Eva-Maria-Stange erhielt jetzt die Antwort auf ihre „Kleine Anfrage“.

Und die lautet: Wird der „Staatsbetrieb Schlösser, Burgen und Gärten“ in eine gGmbH umgewandelt, kostet das die Steuerzahler pro Jahr 510.000 Euro mehr. Begründung: Während die Landesverwaltung einem Staatsbetrieb gegenüber solche Leistung wie Lohn- und Gehaltszahlen unentgeltlich erbringt, muss eine gGmbH diese Leistungen beim Land einkaufen. „Das Finanzministerium rechnet hier mit jährlich 400.000 Euro. Hinzu kommen Pachtentgelte, Versicherungsprämien und Fremdenverkehrsabgaben, die bei einer staatlichen Einrichtung nicht anfallen, in Höhe von 110.000 Euro“, zählt Eva-Maria Stange weiter auf. Wie aus der Anfrage ebenfalls hervorgeht, wird bei den Mitarbeitern der neuen gGmbH die Gehaltsschraube angesetzt, verklausuliert als „variable Vergütungskomponenten und Leistungsanreize“.

Mit dem geplanten Eintritt z.B. für Pillnitz werden die Dresdner damit doppelt zu Kasse gebeten.

Quelle: Wochenkurier <http://www.wochenkurier.info/Redaktion/Dresden.html?doc=63320>